

Stadtverordnetenversammlung im Rathaus.

Soziales

Memel, den 1. August 1927

Amerikanischer Flottenbesuch

Heute vormittag liefen, von Göteborg in Schweden kommend, zwei Zerhöver der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten von Nordamerika in unseren Hafen ein, wo sie bis zum 5. August bleiben werden.

* [Konst. Dr. Viedke.] Der Dr. Viedke, während seiner Urlaubszeit vertreten hat, ist heute in Berlin eingetroffen und hat seinen Dienst im Auswärtigen Amt wieder aufgenommen.

* [Der gestrige Sonntag] brachte und brachte herrliches Sommerwetter, so daß die in der Woche geplanten Ausflüge stattfinden konnten.

* [Einnahmen der litauischen Eisenbahn.] Die Einnahmen der litauischen Eisenbahn betragen im Monat Juni 2.480.000 Lit.

* [Das Daff durchschwimmen.] Am letzten Mittwoch durchschwamm der Sportlehrer an der Technischen Hochschule in Dresden, Alfred Vogel, das Kurische Daff nördlich von Ridden.

* [Kleiner Brand.] Sonntag nachmittag um 4 Uhr wurde die Feuerwache nach der Kapellfabrik Gausa in der St. Sandstraße 2 gerufen, wo auf dem Hof ein Haufen Sägespäne in Brand geraten war.

* [Erdlicher Motorradunfall.] Am Sonnabend nachmittag etwa um 5 Uhr ereignete sich auf der Chaussee zwischen Tilkki und Rittenen, als der Heilande Radfahrer der Memeler Firma Stroh und das Auto des Heilmeisters Ulrich-Pöggendorf sich zwischen der Wilhelms- und Kurmeierstraße begegneten, ein Unfall mit tödlichem Ausgang.

Sendefreier Lokaltell

Sendefreier Lokaltell

* [Vom Hund der Kriegswahldiäten.] Am letzten Sonntag veranlaßte der Hund der Kriegswahldiäten, Ostgrube Sendefreier, in Villa Wenden ein Sommerfest im Gehalt eines Wohlstandes, dessen Erfolg zum Besten der leidenden Kriegswahldiäten verwendet werden soll.

25 Jahre Wasserwerk der Stadt Memel

2. 8. 1902 - 2. 8. 1927

Von dem Direktor der Städtischen Wasserwerke Memel Rich. Wilke

Wasser: Vom Himmel kommt es, zum Himmel kehrt es, Und wieder nieder zur Erde muß es, Ewig wehrend.

25 Jahre Städtisches Wasserwerk und damit 25 Jahre Arbeit und Sagen durch das alles belebende, alle erfrischende Element Wasser in gereinigter Form durch zentrale Versorgung für den Gemeinderat, für die Gesundheit des Stadtgebietes.

Am 2. August 1902 wurde das Heilige, von der Firma Schwenen, Bochum, erbaute Wasserwerk dem Betrieb übergeben. Der Bestand einer zentralen Wasserversorgung der Stadt Memel mit gutem Trinkwasser lagte sich auf ein Gutachten des Landesgeologen Herrn Professor Dr. Jensch.

Nach verschiedenen Ermüdungen und Verhandlungen innerhalb der zuständigen Behörden wurde am 6. August 1888 der Baufirma Biele, Köhler & Co., die Ausführung einer Brunnenbohrung auf dem Gelände des jetzigen Wasserwerks übertragen. Diese Bohrung konnte am 4. November 1899 in 377,85 Meter Tiefe unter Terrain mit einem selbsttätigen Wasserüberlauf von 1700 Liter in der Minute erschlossen werden.

Das Wasser hatte eine Temperatur von 15 Grad Celsius und zeigte hartes Schwefelwasserstoffgeruch, war aber sonst laut den Untersuchungen völlig keimfrei. Der Schwefelwasserstoff, welcher sich durch den Geruch unangenehm bemerkbar machte, konnte durch Fällung beseitigt werden.

- 50,0 Meter Tüllium, 27 Meter Tonstein, 54,4 Meter Jurablatt, 160,1 Meter Triasformation, 28,5 Meter paläozoische Schichten (Jochstein und Devon).

Nach Ansicht der Geologen entspringt das Wasser nicht an einer Spalte, sondern aus einem System übereinander liegender Schichten, welche hauptsächlich aus Tullomit und dolomitischen Kalk bestehen. Diese wasserführenden Schichten, die von aber 100 Meter mächtigen Tonmergelsteinen von oberirdischen Zuläufen isoliert sind, sollen sich auf mehr als 10.000 Quadratmeter Fläche in der Umgegend von Memel ausbreiten.

gaben, daß die Ergiebigkeit von 1700 Liter in der Minute auf 1900 Liter in der Minute zurückzuführen war. Es schätzte sich danach die Angaben der Geologen, daß durch den allmählichen Anstieg unterirdischer Spannungen die Ergiebigkeit zurückgehen würde.

Die Wasserwerkstätten wurden von der Firma Heinrich Schwenen, Bochum, im Juni 1901 in Angriff genommen. Für die Befestigung des im Brunnen enthaltenen Schwefelwasserstoffs wurden 5 Meter hohe Gradierwerke aufgestellt, von denen das Brunnenwasser unter Ausnutzung des im oberirdischen Brunnen vorhandenen Druckes in die darunter befindlichen Auffangbehälter herabrieselt.

Im ersten Betriebsjahr wurden an 1005 Konsumenten 84.000 Kubikmeter Wasser abgegeben. Der Wasserverbrauch wurde in den Aufschlußgrundrissen durch Wassermesser festgestellt. Im Jahre 1906 betrug der Wasserverbrauch bereits 180.000 Kubikmeter. Am Ende des Betriebsjahres 1905 wurde die Zellhofabrik an das Wasserrohrnetz angeschlossen und der Wasserverbrauch hierauf 378.848 Kubikmeter.

Zur Förderung größerer Wassermengen aus dem Brunnen mußten im Laufe des Jahres 1906 eine Zentrifugalpumpe und ein 14 PS Leistungsmotor als Antriebskraft eingebaut werden. In den Jahren 1907 bis 1911 lag die Wasserabgabe auf 476.000 Kubikmeter, so daß noch im Laufe des Jahres 1911 ein zweiter artesischer Brunnen auf dem Wege an der künftigen Siegelerei erschört werden mußte. Dieser Brunnen wurde in 280,70 Meter Tiefe mit 798 Liter in der Minute Ergiebigkeit erschört.

In den Kriegsjahren 1914-1918 lag die Wasserabgabe weiter, so daß im Jahre 1918 die Gesamtwasserabgabe 707.250 Kubikmeter betrug. Die Steigerung der Wasserabgabe war auf die Einführung

Literatur in und um Memel

Dr. Ludwig Goldstein, Bismarckstr.

Literatur in und um Memel — die Behandlung eines solchen Gegenstandes muß notwendigerweise etwas Unvollständiges und Unbefriedigendes beinhalten. Denn das Memelland ist ja nur ein gewollt abgegrenztes Stück des großen deutschen Vaterlandes und kann somit kein literarisches Eigenleben führen oder für sich in Anspruch nehmen.

Vorarbeiten für diese kleine Heftchen haben sich trotz lebhafter Hinweise nicht antreiben lassen, und so nehme man denn mit einem ermahnen zusammengetragenen Stoff vorlieb!

Ich hätte swart der Tangen Rand (Tange-Her) noch einmal gern gedruckt, Wenn dich, mein liebes Vaterland, In guter Reue geküßet...

Sieh, diesen Weg bin oftmals ich Das Schloß hinauf gegangen, Bis ich mein frommer Vater mich Mit aller Lieb empfangen.

Mich auf dem Bald umhergeführt; Dort sprach er ich dich, lieber, Ward vorwärts keine See geküßt, Der Sandberg ging darüber...

Ich bin auf andre Welt bedacht, Die Gott mir dort wird geben; Du werdest Memel, gute Nacht, Du hohel glücklich leben...

Kommt euch zu Ohren ungefähr, Ich set nun abgenommen, So laßt euch euren Herzen der Nur einen Zuschauer kommen.

Was Wichtiges begehrt ich nicht, Mein Wert ist zu geringe; Es wäre, doch ich die Gedächte, Ich der nach Preußen bringe.

Ich erl die deutsche Heilten Nach Königsberg verlehrt; Ob dieses Dank ist oder Segn, Mir wird es gleichgeschickel.

G'nug, wo mein Heim hat Glück nur hat Und wird nach mir gehen, Daß dennoch meine Vaterstadt Mein Memel ist gewesen.

Simon Dach steht und so heute fern, so unterirdisch sein Name auch durch das — nach Professor Zielermers Forschungen gar nicht von ihm gedichtet! — Hochzeitsgesängen „Aufs von Tharum“ in ganz Deutschland geworden ist.

Nahrung mit diesem kühnen Anhängen, vom schmalen Damm wenig geneigten Boden, so sieht man Simon Dach unter seinen vielen leierartigen Heldengesängen als einen wirklich jenseitigen, liebeswürdigen und keinen Verlust hervorragen. In dieser Hinsicht betrachtet wird er für seine Heimat Vorkämpfer und Pionier, der mit Recht von ihm sagen durfte:

Diese Kunst der deutschen Reime Vermeit Preußen erst von mir, Meine sind die ersten Saiten; Zwar lang man vor meinen Jellen, Aber eben' Gedicht und Bier.

Sein Wert liegt nicht in seiner Fruchtbarkeit, sondern in der Ehrlichkeit und Natürlichkeit, in der Sogarheit und Volkstümlichkeit seiner Dichtung. Es will schon etwas heißen, daß sich eine ganze Anzahl seiner Strophen bis in unsere Tage hinein eingetrickt hat.

Der Mensch hat nichts so eigen, So wohl steht ihm nichts an, Als daß er Treu ergehe, Und Freundschaft halten kann.

Heinrich Laube hatte an diesen Versen solche Freude, daß er sie in seinem Schauspiel „Wiel Effy“ einer englischen Dame in den Mund legt. Daß diesen dieses größten österreichischen Liebeslieders fällt in die Zeit vom 29. Juli 1805 bis 15. April 1809.

Deutschland ist kühnliche Seit des 1805jährigen Krieges in dem abgelegenen und verhältnismäßig ruhigen Königsberg verbracht. — Auf ihn passen wirklich die Worte, die einer seiner Biographen vor 135 Jahren schrieb: „Der erste Post in einer unpolitischen Provinz kann bei seinen Leistungen und Verdiensten einen großen Wert und ein kostbares Ansehen gewinnen, wenn er gleich einem mehr illustrierten Publikum mittelmäßig weihen würde.“

Die Urheber unangenehm Verle werden den Ruf von Weiden nimmermehr, so lautet eine der drei Epochen für die Simon Dach bei der Erringung seiner Kaiserwürde eintrat, und er hat seit seines Lebens danach bestritten. Ein anderer Post, den Memel gegen Ende des 17. Jahrhunderts beherbergte, hatte darüber anders.

Veröße nicht die Jaster Preußen, Ref. Amaranthe, meinen Bild, Den ich halbtageigert ist, Auf diese runden Augen sollen wiew.

An derselben Stelle wirkt ebenfalls die Frage auf, wer eigentlich „Johannes Petrus de Memel“ war, jener Gedächtnisgeber des schon volkstümlichen Schwankbuchs des 17. Jahrhunderts, das unter dem Titel „Ludige Gesellschaft, Comedie secundus“ 1665 erschienen ist, und in gewohnt, der Annahme zu folgen, daß es sich um Johannes Praterius aus der Altstadt handelte.

„Ein Menschenleben“, Teil I (1944), S. 96, von der Kunsthilfen-Bundelaktion (1977) bei der Verleihung des Preis...

„Ein kleiner verwahrloster Jude mit Spitzbart und hartem Blick trat, ohne viel um die Anwesenden zu bekümmern, doch mit Anglick...

Wille der Bühnenkunst auf Island Das isländische Theater ist die jüngste nordische Bühnenorganisation. Erst im Jahre 1907 wurde auf Island ein Theaterverein gegründet...

Memelan und Nachbarn

Die Schweinefleisch nach Deutschland - Unberechtigtes Wirtschaften gegen die memeländischen Landwirte

Am Freitag nachmittag fand im Lokal des Herrn Stambler in Rucke eine Versammlung der landwirtschaftlichen Vereine statt. Der Vorsitzende, Herr Feldbusch, begrüßte eingehend die als Vizepräsidenten...

Wohl wurde die Moorverfälschung Karlebeck beklagt, wo Dr. Friedländer interessanterweise Besuche zur Verbesserung der Moorwirtschaft machte...

Nachdem Herr Feldbusch dem Referenten seinen Dank für den interessanten und ausführlichen Vortrag ausgesprochen hatte, schloß er die Versammlung...

Vor der landwirtschaftlichen Sitzung fand in der Kirche eine Gemeindefürsorgeversammlung statt. Auf Antrag des Vorstandes der Kirchenmusikanten fand eine Neuorganisation der Orgelmusik statt...

Kreis Dagegen

sk. Pongau, 20. Juli. (Merksamer Bericht.) Der Aufsichtsrat des Vieh- und Schweineverkehrs im Kreise Dagegen...

M. Hebermehl, 20. Juli. (Vom Tode des Exzellenzgenossen.) Freitag nachmittag habe ich Hebermehl auch ein Fräulein M. vom Tilsiter Magistrat...

sk. Krasnopol, 20. Juli. (Kampf mit Schmugglern.) Die Volkswirtschaftliche Kommission des Kreises Krasnopol...

Offpreußen

Das vierte Opfer des Bräutigams

*Tilsit, 21. Juli. Freitag nachmittag gegen 10 Uhr fand bei einer bedeutenden Anwesenheit eine Trauerfeier in der Städtischen Kirche...

*Maggis, 21. Juli. (Der neue Superintendent.) Superintendent Warmeher, der Nachfolger des im Ruhestand getretenen Superintendenten Strauß...

Freistaat Danzig

Hebräisch in Joppe

Sonntag war hier der Tag der Schandtat eines jüdischen Ehepaars. Die im zweiten Stockwerk des Hauses an der Wilhelmstraße 28 wohnende, 29 Jahre alte Studentin Miriam Jankowski...

*Danzig, 21. Juli. (Stapelraub auf der Schiffsanleger.) Auf der Schiffsanleger in Danzig lief am 21. Juli das Motorschiff „Vinga“ vom Stapel...

Wendeflug In meiner Zahnpraxis sollen: Zahnkronen bis 25-30, Goldplomben bis die 6 Schmelzähne bis 15-20, Goldschrauben bis 10. Fritz Barkowsky, Dentist, Wendeflug. Oberschweizer. SM Sanatorium Dr. Möller, Gressow, Loeschwitz.

Lapienen Schweizerfamilie für 40 Nordostküste ab 1. Oktober gesucht. Wollschneen, Pröfals, Reichsentfädigung. Paul Koernig in Berlin.

Table with 4 columns: Location (sk. Pongau, W. Gungen, Martferiche), Price, and other details. Includes prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Bluff

„Recht so!“ sagte Duporc beinahe verzweifelt; der zweite ist David der Stelzvogel, eben erst entlassen. Der wird Schmiere geben. Verfluchte Kurie! ... Nennen Sie sich nicht! ... Verbalten Sie sich ganz ruhig. Meine Leute sind soeben mit dem Aufstehen fertig geworden...

Tür des Wohnzimmer, hinter der ich mich aufstellte. Diese Frau war in der Tat wie geschaffen zur Polizeibeamtin! Von dem Augenblick an, in dem sie von oben die Haustür öffnete, zeigte sie in all ihren Bewegungen vollkommene Ruhe. Die Tür fiel dröhnend ins Schloss, und - genau, wie es Duporc vorausgesetzt hatte, hielt sich der dreiste Kerl nicht an die Verabredung! Ruhig schloß er die Tür hinter sich zu, und dann sprang er trotz aller Proteste der Frau...

schick auf, daß er sowohl die Leichenblasse Dame des Hauses wie das andere Zimmer und endlich auch die Tür des soeben von ihm inspizierten Speisezimmers und die Treppe genau im Auge behalten konnte. „Wo sind die Steine und die Perlen?“ fragte sie, und unwillkürlich flüsternte sie nur, als ob sie Indiskretionen von Gott weis wo lauschenden Horchern befürchtete. „Erst muß ich das Geld in der Hand haben“, antwortete er; „und zwar ein bißchen rasch, denn ein Genosse wartet unten auf mich. Wenn ich einen Vorhang herunterlasse, ist das für meinen Freund das Zeichen, unten zu schellen. Ich lasse ihn genau so herauf, wie Sie mich hereinlassen haben. Also bitte, zählen Sie mir das Geld auf den Tisch des Hauses und erpären Sie uns alle weiteren Besichtigungen und Bedingungen!“

„Sehr schön!“ sagte er, schob seinen Stuhl zurück und schritt, ohne sie aus den Augen zu lassen, auf das Fenster zu. Er schaute hinaus und erschrak sichtlich, denn David der Stelzvogel auf der gegenüberliegenden Seite der Straße steckte sich eine Pfeife an - ein bedenkliches Zeichen! Es mußte also in der Szaphatstraße nicht geheimer sein! Mit einem einzigen Sprung war Jaapje Gehörn an der Korridorstür. Er war gleich vor Hut. „Wenig Sie mich etwa reinlegen wollen, Sie Hochaposteln, Sie Verbrecherin!“ schrie er wie toll, so gebe ich Ihnen mein Wort drauf, daß Sie genau so reinlassen sollen wie ich, und daß Sie hier so in der Klemme sitzen, daß Sie nicht lebendig aus meinen Klauen kommen! ... Das Geld der ... Vormärts! ... „Ich habe die Polizei nicht verhandelt“, verteidigte sie sich, während er, auf schärfste gespannt, die Löwen spitze und auf jedes Geräusch im Korridor achtete. „Und hier sind die tausend Gulden ...“

